



Die Ehrenamtsbörse freut sich über einen Notfallkoffer, der durch die Spende mehrerer Geschäftsleute und Unternehmen möglich wurde. (Von links): Sandra Gäst, China Lea Broyles und Carmen Hartmann (Mitarbeiterinnen der Ehrenamtsbörse), Christina Heimlich (Vorsitzende des Trägervereins) und die Sponsoren Kornelia Schöning und Jürgen Möthrrath und der Beigeordnete Waldemar Herder. Foto: pa / Stumpf

## Wenn es um Minuten geht

**DEFIBRILLATOREN** Sponsoren übergeben Gerät an die Ehrenamtsbörse

Von Ulrike Schäfer

**WORMS.** Defibrillatoren können Leben retten. Wenn das sogenannte Herzkammerflimmern auftritt geht es um Minuten. Wird die Herzfrequenz bei dem Ohnmächtigen nicht so schnell wie möglich wieder durch Defibrillation, also durch einen kurzen, starken Stromstoß in geordnete Bahnen gelenkt, so entstehen innerhalb von kürzester Zeit irreversible Hirnschäden, nach zehn Minuten tritt der Tod ein.

Christina Heimlich, Vorsitzende des Sozial- und Bürgernetzwerks, das das Mehrgenerationenhaus und die Ehrenamtsbörse betreibt, war deshalb sehr von der Idee der Firma Pro Humanis angetan, über Sponsoren eine solche Notfallstation im Wert von 1800 Euro für die Ehrenamtsbörse in der Andreasstraße 7 zu finanzieren. Zehn Praxen

### SPONSOREN

► Folgende Sponsoren haben die Anschaffung des Defibrillators ermöglicht: Jürgen Möthrrath, Rechtsanwalt; top arts Werbegestaltung GmbH; ASS Auto Service Jürgen Schalk; Malerbetrieb Deckert GmbH; Rae Liedorp-Osner & Reimold, Rechtsanwälte; Klee-bach Spedition; Hans-Peter und Nicholas Blum, Rechtsanwälte; Dachdecker Einkauf Süd eG; Mae Phum Thaimassage; Yam Yam Thai Bistro.

und Betriebe beteiligten sich. Im Gegenzug erhielten sie bei der Übergabe eine Urkunde, Materialien, um ihr Engagement publik zu machen, außerdem wurden sie namentlich auf der Hausfront der Ehrenamtsbörse verewigt.

Manfred Walter, Pressereferent

von Pro Humanis, vermittelte, wie dramatisch sich das Kammerflimmern auswirkt und demonstrierte, wie das Notfall-Gerät funktioniert. Eigentlich könne man dabei nichts falsch machen. Problematischer sei, dass viele Menschen oft nicht wüssten, wie sie sich in einem Notfall verhalten müssen. Sinnvoll sei deshalb, dass alle, die einen Defibrillator zur Verfügung haben, eine Erste-Hilfe-Schulung machen.

Sozialdezernent Waldemar Herder will nun eruieren, wo in Worms – neben dem Defibrillator vor der Touristinfo – noch Notfall-Geräte stationiert sind. Dabei sei eine größtmögliche Dichte wünschenswert. Für wichtig hielt er auch, dass die Bevölkerung über das Thema informiert sei und das Symbol für den Defibrillator, weißes Herz mit Stromzeichen und weißes Kreuz auf grünem Grund, erkenne.

Freitag, 23. Mai 2014 | Rhein Main Presse